

in Italien.
in der ital. Ebene
bert!
000, die erbeuteten
00 geflogen.
t, 28. Okt. Amf. Draht,
gschauplag.
prinz Rupprecht.
verfügung längs der Meer-
s früher, insbesondere bei
der Straße Nemi—Dorn
wichtig zu großer Heftigkeit
an der hohen Endbrücke
des erweist an, ohne größere
glücken.
cher Kronprinz.
achte, daß die Feuerfähigkeit
strenge. Nachmittags stiegen
begleitet am Chemin des
und nordwestlich von Frascati
wurden überall blutig ab-
Le Resultat in der Cham-
erfolgreiche Unternehmung
er unternehmen die Franzosen
aus im Campo-Walde
gschauplag
en Front
n.
Front:
kung des gemeinsamen
te auch gektern volle
ie unseren Divisionen
Sebrige zu verwehren
vollem Stoß zurückge-
sche Truppen in das
erste Stadt in der
er bis zum Abriatischen
ommen; auf der ganzen
n Nachdrängen.
ungschlachten viel um-
n Österreichisch-ungar-
en worden!
nen ist auf mehr als
der Gefühle hat sich

Heranführung seiner Kisten hatte der Angreifer ungeheure
Verluste auf diesem Abschnitt erlitten.)
Weiter südlich konnten mehrere englische Divisionen
gegen unsere Front von Bozole bis südlich Salsomaggiore an.
Nach hier drang im ersten Ansturm der Gegner vorüber-
gehend in den Park von Salsomaggiore und in Oseluweit ein.
Nach kurzer Zeit trieben deutsche Gegenkräfte aus Dorf und
Park die Eingedrungenen wieder hinaus. Am Abend des
zweiten Tages war die gewaltige Schlacht zugunsten der
deutschen Waffen entschieden. Unter dem Eindruck seiner
schweren Niederlage wiederholte der Feind nachts seine
Angriffe nicht. Die feindlichen Verluste übertrafen bei der
Stärke des Einsatzes, bei den vielfach wiederholten Stür-
men durch das schlammige Trichterfeld infolge unseres aus-
gezeichneten zusammengefaßten Schützengraben weit die Ver-
luste des Gegners. 300 Gefangene wurden einbehalten.
Auch auf den nicht angegriffenen Fronten des Groß-
kampfes lag den ganzen Tag über sehr heftiges feindliches
Feuer. Die weit südwestlich liegenden deutschen Stütz-
punkte und Geschütze erhielten vielfach Feuer schwerer und schwerer
Killer. Das Ergebnis des 26. Oktober ist eine ver-
lorene Schlacht für England.

Zum Siegedzug am Isonzo.

Wien, 27. Okt. WTB.
Aus dem Kriegespreßquartier wird unterm 26. gemel-
det: Heute, so kurze Zeit nach Beginn der Operationen
gegen Italien, haben wir die italienische Front an drei ih-
rer besten Verteidigungspunkte durchbrochen und erobert.
Weitere Meldungen deuten bereits die katastrophalen Rück-
wirkungen auf die übrigen Positionen des Feindes an und
ver kündigen das Schwanden des italienischen Guthabens an
unserm heimischen Boden. Der Monte Santo wurde von
den verbündeten Truppen im Sturm genommen. Damit
ist ein weiterer Grundpfeiler italienischen Widerstandes ge-
fallen, ein neuer Markstein auf unserem siegreichen Vormärch-
schreiten erreicht. Als die italienische Tricolore nach 10
vergeblichen Isonzofeldzügen in der Frühe des 26. August
auf dem Gipfel des Monte Santo aufgespielt wurde, da
kamen der Jubel und des Triumphgeschrei im Köhnenreich
keine Grenzen. Die Eroberung dieses Schlüsselorts nach Trief
solle die öffentliche Meinung Italiens über alle Widerstände
hinwegführen. Nach ständiger Offensive ist nun dieser
Schlüssel wieder in unserer Hand, die Krone des italienischen
Befreiungskampfes getriemert, und unter den ehernen Wirt-
ten der verbündeten Heere wankt die italienische Front in
ihren Grundfesten.

Ämtlicher französischer Tagesbericht vom 26. Oktober.

Unsere Truppen rückten morgens allmählich von den Stellungen,
die sie gestern Abend erreicht hatten vor. Unsere Stellungen gingen
jetzt an den Oise-Rinne-Kanal. Dorf und Wald von Vieux sind in
unserer Hand, außerdem die Dörfer Vorges und Fricin, in die unsere
Patrouillen eindringen sind. Wir hatten die Kirche Saint Mar-
tin und Chapelle St. Verthe erobert. Der Feind mußte unter
Verlust des Material aufgeben, darunter ungefähr 20 Geschütze,
darunter mehrere 15 Centimeter-Haubitze. Die Gesamtzahl der von
uns seit dem 22. Okt. ergriffenen und bisher geführten Gefänge
beträgt ungefähr 120. Dazu kommen noch mehrere Hundert Wunden-
wunden und Wundverwundete. Im Laufe des Tages machten wir
über 2000 Gefangene. Die Zahl der Gefangenen seit dem Beginn
des Angriffes übersteigt 11 000 darunter über 200 Offiziere. Auf dem
weiten Marsch vor der Besetzung, die wir heute morgen er-
reichten, ein deutscher Tagelöhner auf unsere Stellung im Campo-Walde,
den wir durch Feuer zum Sturz brachten. WTB.

Der Seekrieg.

II-Bootderfolge.

Wien, 26. Okt. WTB.
Amthil wird mitgeteilt: Durch die Tätigkeit unserer
II-Boote wurden im Sperrgebiet um England wieder 5
Dampfer und 1 Segler vermisdet. Darunter befin-
den sich der bewaffnete englische Dampfer „Baron Blain-
ville“, sowie die bewaffnete französische Bark „Victoire“
und der portugiesische Dampfer „Leprieux“.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere II-Bootderfolge.

Berlin, 27. Oktober WTB.
Im Hermenthal und in der Nordsee wurden durch
unsere Unterboote wiederum 18 500 Bunkerregistoronnen
vermisdet. Unter den vermisdeten Schiffen befinden sich zwei
wichtigste bewaffnete englische Dampfer, ferner der bewaff-
nete italienische Dampfer „Gama“ (3111 Tönnen) und der
englische Segler „Edra“. Außerdem wurde ein fließbe-
hälter Dampfer vermisdet, der jedoch schwer beschädigt
durchgefahren werden konnte.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luftkrieg.

Feindliche Luftangriffe auf das Saar-Industriegebiet.

Berlin, 27. Oktober WTB.
In der Nacht vom 24. zum 25. Oktober griffen
mehrere feindliche Schwärme das lothringisch-luxemburgische
und das Saar-Industriegebiet mit Bomben an. In Eich-
lar, Lothringen wurden 5 Personen getötet, 4 verwundet;
in Saarbrücken ist ein Toter und 6 Verwundete zu beklagen.
Militärischer Schaden wurde nicht verursacht. Der sonstige
Schaden ist unbedeutend. 4 Flugzeuge wurden durch
die Abwehrmittel unseres Flakgeschützes abgeschossen
oder zur Landung gezwungen, darunter ein Handley-Page-
Groß-Flugzeug. Die Besatzen waren bis auf einen Amerikaner
fastlich Engländer.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Frontrücknahme bei Riga.

Petersburg, 27. Okt. WTB.
Die Petersburger Tel.-Ag. meldet: Unabhängige mili-
tärliche Kreise sind der Ansicht, daß der Rückzug der deut-
schen an der Düna, der immer noch andauere, den Zweck
habe, die Verteidigung von Riga zu verstärken, und jeden
russischen Versuch, die Stadt wieder zu erobern unmöglich
machen. Der Feind erzielte dadurch eine merkliche Ver-
schiebung seiner baltischen Front, ungefähr 40 Werst auf
120. Er zieht die russische Armee an, indem er sie zwingt,
die schon ausgebaute Stellung zu räumen und eine andere
in der Nähe des Gegners zu schaffen.

Englische Absichten.

London, 27. Oktober WTB.
Reuter meldet: Im Unterhaus sprach der Minister
des Innern über den Luftschiffangriff vom Freitag nacht,
den er ausführlich schilderte: Er sagte u. a.: Die Regie-
rung hat bereits ihre Absicht bekannt gegeben auf deutsche
Städte Bomben zu werfen, bis den kühnsten Angriffen
der Deutschen auf die baltische Bevölkerung Englands
ein Ende gemacht wird. Zwei solcher Angriffe wurden
bereits durchgeführt, und das Haus mag sich vorstellen
halten, daß dieses Verfahren fortgesetzt wird, bis der Zweck
erreicht ist.

Rabinettssturz in Italien.

Rom, 27. Okt. WTB.
Die Ag. Stef. meldet: Ministerpräsident Boselli ver-
langte in der Kammer-Zusammenkunft und stellte bezüglich
des ersten Teiles der Tagesordnung die Vertrauensfrage.
Die wurde in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen
96 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Mitte Juni 1916, als Salander unter den niederöster-
reichischen Einrückern der Öst.-ung. Offensive in Tirol den
Pfad räumen mußte, trat der alte Boselli aus Rom. Un-
ter dem Donner der neuen Öst.-ung. deutschen Offensive am
Isonzo stürzt auch sein Kabinet zusammen. Der ursprüngliche
Zusammenhang zwischen Ereignissen an der Front und dem
Sturz des Ministeriums war wohl damals im Juni 1916
ein unmittelbarer als jetzt. Denn das Stillebleiben des al-
ten Boselli hätte geschlagen, noch ehe der neue Sturm am
Isonzo losbrach. Er ist ein Opfer der inneren Parteijer-
einer in Italien geworden, die sich unter dem Einfluß
der durch die lange Dauer des Krieges unendlich gewordenen
wirtschaftlichen Lage des Landes vollzogen hat. Als sich
Salander-Sonnen in den Abendstunden fürzten, den Treu-
bruch begangen, konnten sie den Volk mitreißen, weil die
Beute in wenigen Minuten erreichbar schien. Die Rechnung
trat, wie jede, die von unseren Feinden aufgestellt wurde.
Langsam, aber mit erbarmungsloser Sicherheit stellte sich die
verdienliche Hinführung an Stellen ein. Die Vorgänge in
Lazio und anderen Öst.-italienischen, auch in Calabrien,
sind wohl nur als Beispiel zu betrachten. Eine neutralis-
tische Gruppe begann sich zu bilden, die erst auf 47, bald
auf 88 Abgeordnete sich belief. Das war, vom Stand-
punkt der italienischen Kriegspolitik aus betrachtet, noch
keine große Zahl; aber die Fraktion war eine Gefahr für
das Ministerium, da auch unter den Kriegsparteien eine
um die andere zur Opposition überging. Die Ratten ver-
ließen das sinkende Schiff. Die Wunden, mit der So-
zietät bei der entscheidenden Abstimmung vom 26. Okt. über
die Vertrauensfrage schon gelassen wurde — 96 Stimmen
gegen 314 Gegner — ist geradezu jammerwürdig klein.
Es wäre nicht ohne die Hoffnungen von der Front
nicht so gar kläglich ausgefallen. Welche Folgen nun die
Krisis innerpolitisch für Italien gezeitigt wird, nachdem
auch noch das schwere Unheil am Isonzo über die Arme
hingekommen und die Hoffnungen auf Teufel abermals
erbarmungslos zertrümmert sind, ist im Augenblick noch
nicht zu übersehen. Man kann sie aber kaum überschätzen.
Denn wenn nicht alle Zeichen trügen, ist die Kriegslage
für Italien heute eine erheblich schlechtere, als vor 16 Mo-
naten und die Aufgabe der Salander-Boselli angestrichen
heute eine höchst schwere Aufgabe.

Das Strafgericht.

Die Schicksalsründe Italiens ist an-
gedrungen, das Strafgericht ergreift über
den Verräter. Und soviel versteinen wir in der deut-
schen Volksseele zu lesen, es ist nicht bloß die reine Freude
über die militärischen Erfolge, die sich bei uns kundgeben,
sondern die ebenso gerechtfertigte Erwartung, daß dem
Italiener militärische Strafe wird für den schändlichen Verrat,
denn wohl kaum ein Ereignis während des Krieges hat
so gewirkt, wie der schändliche Verrat und schändliche
Ueberfall des durch die Unterstützung Deutschlands wirt-
schaftlich und staatspolitisch zu Recht und Ansehen gekom-
menen Verbündeten. Und es wäre tatsächlich in dem
Berechtigtheitsempfinden des deutschen Volkes eine Lücke
hinterlassen, mochte der Krieg einen Ausgang nehmen
welchen er wollte, wenn dieser treulose Verrat für seinen
Verrat nicht hätte büßen müssen oder gar noch einen Lohn
durch Abtretung wertvoller Gebiete erhalten hätte.
Die militärischen Operationen sind noch so sehr im
Flug, daß sie sich noch nicht im Gesamtbild zeigen lassen,
aber ihren wesentlichen Kern gibt die Mitteilung der Obersten
Heeresleitung, daß unsere Truppen auch die Vorberge der
Julischen Alpen der italienischen Ebene zuströmen. Der
Ebene — wenn sie erreicht ist, wird dem völligen Zusam-
wandruck der italienischen Armee und der italienischen
Widerstandskraft kein Halt mehr gegeben sein. Man
braucht sich auch nur im flüchtigen Ueberblick zu überlegen,

welche Gefahren das ungeklünte Zurückweichen der Isonzo-
armee für die in den Karnischen Alpen stehenden italieni-
schen Streitkräfte bedeuten kann, um zu ermessen, welche
Auswirkung der überwältigende Sieg am Isonzo aller
Wahrscheinlichkeit nach sich ziehen wird. Die Moral der
italienischen Truppen wird hier auf eine außerordentliche
Probe gestellt. Bewußt haben sich diese in den Angriffen
am Isonzo mit heroischer Tapferkeit geschlagen, ge-
wöhnlich stellen in wichtiger Uebermacht, aber die Probe
darum, ob sie auch bei einem Rückzug, im Zustande der
Auflösung zulolge sich zu behaupten vermögen, haben sie
noch nicht erbracht. Diese Eigenschaft aber soll bei der
italienischen Armee selten zu finden sein. Wacker und
kühn im Draufgehen, aber auch bei einem ernsthaften Rück-
schlag bald aus der Fassung gebracht. Die Gefangenenzahl
selber bestätigt schon diese Erscheinung, und es ist kaum
anzunehmen, daß die Führung von auseinandergerissenen
Truppenkörpern noch einmal in die richtige Form zu bringen
vermag. Mit Spannung wird man den Nachrichten ent-
gegensehen dürfen, die uns vor dem Abbau der italieni-
schen Front in den Karnischen Alpen berichten; viel Arbeit
wird dazu nicht übrig sein, nachdem wir gehört haben, daß
unsere verfolgenden Heere bereits der Ebene zuströmen.

Englische „Menschlichkeit“.

„Aus Gründen der Menschlichkeit schreide England
sicher vor Luftangriffen auf deutsche Städte zurück.“ Die
neueste Offenbarung englischen Edelmut stammt aus dem
Munde des Generals Smuts. Wie dankbar werden ihm
die Bewohner von Karlsruhe, Freiburg, Baden-Baden,
Tübingen, Stuttgart und die Bewohner anderer deutscher
„Festungen“ und „Küstenorten“ für die Aufklärung
sein! Also waren die Angriffe auf diese Städte, denen
so viele Frauen und Kinder zum Opfer fielen, nur Versehen
und werden sich nicht wiederholen? Weit gefehlt! General
Smuts fährt fort: „Außerdem mußten wir bisher von
wirklichen Gegenmaßnahmen Abstand nehmen, da uns die
notwendigen Flugzeuge fehlten.“ — Also daher die bisher schon
recht zweifelhafte englische „Menschlichkeit“? In Deutschland
trotz zahlreicher Unterlegenheit an Flugzeugen bisher
doch kein Geschwader frei hatte, um militärische Ziele des
Feindes mit Bomben zu belegen, so hätten wir sicher helfen,
den Schrecken des Krieges, den der Feind in unser Land
tragen will, ihm gänzlich zurückzuführen, wenn das un-
menschliche Vorgehen des Feindes uns das Recht gibt,
auch unsererseits nachlässig unbefestigte Städte und Dörfer
anzugreifen. WTB.

Die Rehrseite der Medaille.

In „Eisenzeit“ vom 5. Oktober schreibt der frühere
königliche Minister A. Ruppert folgendes: Unter den
Freiheitskämpfern, die von Seiten der Alliierten bei
jeder Besprechung über die Zukunft in den Vordergrund
gebracht, wird vor allen anderen Dingen die Forderung
erhoben, daß die Mittelmächte von allem Landgewinn ab-
zusehen hätten, und daß sie alles deutsche Gebiet wieder
zurückgeben müßten. Fragt man dagegen, was es
mit dieser Forderung bei der Entente selber steht, dann
findet man dort kein Wort der Bereitwilligkeit, Cypern
und Kreta zurückzugeben, oder die deutschen Kolonien
in Afrika und Asien unversehrt und ungekürzt wieder
freizulassen. Vielmehr werden in Mesopotamien und in Afrika
immer noch Landstücken mit Beschlag belegt. Wenn die
Dreier der Entente von der Wahrung des Annerkennung-
gedenkens spricht, dann wird regelmäßig von einer Aufgabe
der Gebiete, die die Entente besitzt hält, gesprochen. WTB.

Aus Stadt und Bezirk.

Wien, 20. Oktober 1917.
Chrenkafel.
Gottlieb Ritz von Nagold, Kanalar bei einer
Gedrehten wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse
ausgezeichnet.
Wilhelm Benz von Nagold, Sohn der Frau
Witwe Benz, wurde zum Obersten befördert und erhielt
das Eiserne Kreuz II. Kl.
Rudolf Gottl. Schabitz von Oberhaugstett,
Sohn des Gottl. Schabitz, Amtsdiener, erhielt das Eiserne
Kreuz II. Kl.
Christian Schabitz von Schöndorff Sohn der
Dorothea Schabitz Wogner Witwe, wurde mit der sil-
bernen Verdienstmedaille ausgezeichnet und zugleich zum
Obersten befördert.
Befördert wurden zu Leutnants die Sigismund
Josef Winter, Johannes Fejendach (Horb), Wilhelm
Kurz (Calw).
Hebertzen wurde eine Eisenbahnstation in
Heilbronn dem Witz Saller z. Z. Feinschreiber bei einer
Prüfung im Osten, (Sohn des Bahnwärters Saller in
Wilsberg.

Kriegsverluste.

Die würt. Verlorenen Nr. 629 verzeichnet.
Gutekunst Georg, 1. 4. Heilbronn L. vermisdet,
Herr Friedrich, Gefr. 20. 11. Mühlhausen inf. Verwundung gefordert,
Leinhardt, 10. 3. Wilsberg-Gebirg inf. vermisdet,
Reinhold Reinhold, 3. 5. Mühlhausen L. vermisdet,
Wilmanns Lambert, Gefr. 9. 9. Wilsberg inf. gefall.
Reich Alfred, 26. 6. Wilsberg inf. vermisdet,
Kandner Gottlieb, 16. 3. Wilsberg L. vermisdet,
Waltz Erwin, Heilbr. 19. 1. Nagold L. vermisdet, 6. 6. 2.

Einwanderende Fahrplanänderung.

Wie man hört soll der Frühzug von Stuttgart nach
Calw vom 1. Nov. ab an Sonntagen nicht mehr geführt
werden. Dadurch werden wir unsere Sonntagspost samt
Zählungen erst am Montag ins Haus bekommen. Die



